

Herforder Zeitung

Bezugspreis
halbmöndlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kreuzstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83
Postfachkonto Nr. 5798
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Milli-
meterzeile ab deren Raum für
Stadt und Landkreis Herford
10 Goldmark;
Kellern
50 Goldmark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 40

Herford, Sonnabend, den 16. Februar 1924

42. Jahrgang

Die geknechtete Pfalz.

Fortsetzung der französischen Absonderungsbestrebungen.

Die französische Pfalz-Politik ist trotz allem, was in den letzten Wochen vor sich gegangen ist, insbesondere trotz dem Eingreifen der neuen englischen Regierung, heute noch genau dieselbe, wie sie es früher gewesen ist. Das zeigt sich deutlich an dem Verhalten der französischen Befehlshaber gegenüber den Bemühungen der pfälzischen Bevölkerung, sich endlich von ihren Bedrückern, den Separatisten, zu befreien. Poincaré hat unter dem Drucke Englands absolute Neutralität in der Separatistenfrage, die eine ausschließlich innerdeutsche Angelegenheit sei, zugesagt, und im Vertrauen auf diese Neutralität haben die Pfälzer begonnen, zur Befreiung der abnormen Zustände zu schreiten, um die ehemaligen Verhältnisse wieder herbeizuführen und die von den Landesverrätern gründlich zerstörte Verwaltung wieder aufzubauen.

Sie sind in ihren Erwartungen aber getäuscht worden. Denn die neutrale Haltung der Franzosen ist nur eine kauderwelsche Phrase, deren Hohlheit in demselben Augenblick offenbar wird, als es sich herausstellt, daß die Separatisten keinen, aber auch gar keinen Rückhalt im Volke haben, sondern ihre diktatorische Herrschaft nur auf die Bajonette der Besatzung stützen können. General de Metz ist aber gar nicht gewillt, seine bisherigen Freunde preiszugeben; er hat wahrscheinlich darauf gerechnet, daß sie sich aus eigener Kraft halten könnten, und da dies nicht der Fall ist, so leistete er ihnen Hintertreiben oder auch offen seine Hilfe, und wo die Hilfe zu spät kommt, da soll das pfälzische Volk dafür bestraft werden, daß es das Schreckensregiment einer moralisch minderwertigen Gesellschaft nicht länger dulden will.

So erklärte sich auch, warum in den Hauptstädten des Landes ein paar Dutzend Separatisten die Rechte hatten, dem gesamten Volkswillen Widerstand zu leisten; sie konnten nicht allein zu stehen, sondern die französische Besatzung hinter sich zu haben, und ihre Hoffnung ist leider nicht getäuscht worden. Wenn die durch monatelange grausame Unterdrückung erbitterte Bevölkerung sich hier und da zu blutiger Gewalt hat hinreißen lassen, so muß immer wieder betont werden, daß dies erst geschehen ist auf Provokationen der Separatisten hin, die in allen Fällen die Angreifer gewesen sind. Sie haben sich schließlich ihrer Haut gewehrt und es ist wahrhaftig kein Wunder, wenn bei diesen Gelegenheiten die Grenzen der Notwehr vielleicht überschritten werden und wenn es aus dem Walde herauschallt, wie vorher erst in ihn hineingerufen worden ist.

Amso ungeheuerlicher ist es, wenn in Frankreich jetzt deswegen der Ruf nach Sanktionen ertönt, und wenn die Befehlshaber die blutigen Vorfälle zum Anlaß nimmt, um die betreffenden Städte durch Ausnahmezustände zu drangsalieren, und sich anmaßt, die angeblichen Übeltäter — natürlich nicht die Separatisten, sondern die deutsch-treuen Pfälzer — vor das Kriegsgericht zu stellen. Dazu fehlt ihr jedes Recht.

Wenn und soweit Straftaten begangen sind, haben diese sich nach übereinstimmenden Nachrichten nicht gegen Teile der Besatzung, sondern lediglich gegen Separatisten gerichtet; es ist daher Aufgabe der deutschen Gerichte, über die Zwischenfälle ihr Urteil abzugeben und eventuell Strafen zu verhängen. Das jetzt die französischen Behörden sich mit Dingen beschäftigen wollen, die durchaus innerdeutsche Angelegenheiten sind, ist ein Uebergriff, der entschieden zurückgewiesen werden muß, der aber zeigt, daß die Franzosen nach wie vor ihre Abtrennungsgelüste in Bezug auf die Pfalz aufrecht erhalten.

Wts. Pirmasens, 15. Febr. Ein Teil der noch hier anwesenden Separatisten wurde gestern Abend unter französischer Bedeckung in Autos aus der Stadt abtransportiert. Ein weiterer Teil befindet sich noch unter Bewachung der hiesigen Polizei, der die Franzosen die Schusswaffen abgenommen haben. Gestern nachmittag waren General de Metz und Oberkommissar Lirard hier anwesend. Das Erscheinen der Pirmasenser Zeitungen ist immer noch verboten. Ein Verleger wurde gestern Abend aus unbekannten Gründen von den Franzosen verhaftet und in seiner Wohnung eine Hausdurch-

Das Neueste vom Tage

Ueber die Ergebnisse der Berliner Sachverständigen-Beratungen verlautet, daß das von den Sachverständigen ausgearbeitete Projekt eines großzügigen Finanzplan darstelle, der eine organische Verbindung zwischen Währungsreform und Reparationen herstellen soll.

General Dawes, der Vorsitzende des Ersten Sachverständigenausschusses, hat nach seiner Rückkehr nach Paris auf Befragen geäußert, daß er von der Unterstützung durch die deutsche Regierung bei den Untersuchungen sehr befriedigt sei.

Um die weiteren Vorarbeiten für die schnelle Durchführung seines Projektes, der Goldkreditbank, zu fördern, hat sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht soeben nach London begeben. Zu dem gleichen Zweck wird er von dort nach Paris weiterreisen, um hier mit einem führenden Bankinstitut zu verhandeln.

Der von der Rheinlandkommission eingesetzte Untersuchungsausschuß über die Vorgänge in der Pfalz hat seine Arbeiten in Speyer aufgenommen.

Der päpstliche Nuntius Testa hält sich in der Pfalz auf und besuchte den Bischof von Speyer.

Der Reichsrat beschäftigte sich gestern mit dem Entwurf einer Börsensteuer, die als Besuchs- und als Zulassungsabgabe geplant ist.

Dieser Tage hat sich in Berlin unter dem Namen „Preußenring“ eine Schutzvereinigung für Preußen gebildet, der Persönlichkeiten aus allen Kreisen beigetreten sind. Ihr Ziel ist insbesondere die Befreiung aller gegen Preußen gerichteten Verfassungsbestimmungen.

Nachdem die Befehlshaber in Düsseldorf in den letzten Wochen erst 300 Wohnungen beschlagnahmt hat, fordert sie jetzt wieder 200 Wohnungen an. Das Wohnungselend der Bevölkerung wächst damit ins Ungeheuerliche.

Wie die Rheinlandkommission mitteilt, ist die Ordnung 177 aufgehoben und damit der Verkehr innerhalb des besetzten Gebietes vollkommen frei.

Anwendung der Tarife und Verteilung der Einnahmen bilden 3. Zt. den Verhandlungsstoff der technischen Eisenbahnkonferenz in Mainz.

Macdonald soll Poincaré seine Einwilligung mit der Veröffentlichung des französischen Selbstbuches über Frankreichs Sicherungen gegeben haben.

Neuter meldet, daß eine Reorganisation der englischen Flotte durch Auswechslung der atlantischen mit der Mittelmeerflotte vorgenommen werden soll.

redakteur und Verlagsdirektor der Pirmasenser Zeitung, der ver-
reist ist, wird von den Franzosen gefaßt.

Wts. Bergzabern, 15. Febr. Gestern vormittag wollte die Bevölkerung die Separatisten mit Gewalt aus dem Bezirksamtsgebäude vertreiben. Die Franzosen griffen jedoch ein und trieben die Leute auseinander. Am Nachmittag traf eine Abteilung von etwa 50 Spahis zum Schutz der Separatisten ein.

Wts. Landstuhl, 15. Febr. Das Bezirksamtsgebäude ist von den Separatisten geräumt worden. Gestern nachmittag zog ein Teil der Bevölkerung unter Glockengeläute vor das Stadthaus, holte die separatistische Fahne herunter und hängte eine Fahne in den bayerischen Landesfarben. Darauf wurde auf dem Bezirksamtsgebäude ebenfalls die separatistische Fahne heruntergeholt. Die deutschen Beamten sind wieder in das Finanzamt und die Bezirksamtsstelle eingezogen. Französisches Militär patrouilliert in den Straßen.

Wts. Rodenhäuser, 15. Febr. Die Separatisten haben das von der Bevölkerung an sie gerichtete Ultimatum auf sofortigen Abzug abgelehnt. Der separatistische Bezirksamtsmann Spröck erklärte, er bleibe in Rodenhäuser, bis er von seiner Regierung abgesetzt werde. Außerdem habe er von dem französischen Bezirksdelegierten die Weisung erhalten zu bleiben.

Wts. Ludwigshafen, 15. Febr. Heute vormittag wurde durch französische Kriminalpolizei in dem Geschäftsgebäude der „Pfalz-Rundschau“ und des „Generalanzeigers“ von Ludwigshafen eine Personalkontrolle vorgenommen. Sämtliche männlichen Angestellten mußten ihre Ausweise vorzeigen, wobei ein kaufmännischer Be-
ding und ein junger Maschinenmeister, deren Papiere anscheinend nicht ganz in Ordnung befunden wurden, zur Vernehmung abge-
führt wurden. Im Anschluß hieran kontrollierten die Beamten das Redaktionsbüro des politischen Redakteurs Dr. Trump und begaben sich von hier aus in dessen Privatwohnung, die ebenfalls einer

Die Reichsbahn als Wirtschaftsunternehmen.

Wts. Berlin, 15. Febr. Nach der Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens deutsche Reichsbahn vom 12. Februar 1924 ist die Verwaltung der deutschen Reichsbahn unabhängig von der sonstigen Reichsverwaltung zu führen. Die Geschäfte des Unternehmens werden bis auf weiteres unter der Aufsicht und Leitung des Reichsverkehrsministers geführt. Demgemäß werden künftig im Reichsverkehrsministerium (Hauptstelle) unter der Firma „der Reichsverkehrsminister“ in der bisherigen Weise nur noch diejenigen Geschäfte behandelt, die entweder der Aufsicht über das Unternehmen Deutsche Reichsbahn sind oder sonst vom Minister in seiner Eigenschaft als Reichsminister erledigt werden. Dagegen werden alle Geschäfte der Leitung des Unternehmens unter der Firma „Deutsche Reichsbahn“ mit dem Zusatz „Hauptverwaltung“ erledigt. Die bisher unter der Firma der Zweigstellen (Zweigstelle Preußen, Hessen, bzw. Bayern) behandelten Angelegenheiten behalten, soweit es sich um Geschäfte der Aufsicht handelt, die bisherige Bezeichnung, soweit es sich um Geschäfte des Unternehmens handelt, firmieren die Zweigstellen künftig „Deutsche Reichsbahn, Gruppe Preußen“ (bzw. Gruppe Bayern). Die Reichsbahndirektionen, Zentralen, Reinter und übrigen Stellen behalten die bisherige Bezeichnung für Geschäfte des Unternehmens wie für solche der Aufsicht.

Haftentlassung von Hochverrätern.

Nur noch vier Häftlinge.

München, 15. Febr. Die Haftentlassungen in der Hitlerfackel gehen weiter. Jetzt ist auch der Führer der Infanterieschule, Leutnant Wagner, auf freien Fuß gesetzt worden. Die Nachricht, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt sei, trifft allerdings nicht zu.

Nach ein weiterer Angeklagter ist aus dem Gefängnis in ärztliche Behandlung entlassen worden und zwar der Oberstleutnant Kriebel, der ancheinend wegen der Folgen einer Verletzung, die er sich am 9. Nov. zugezogen hatte, als er sich gegen die Maschinenabwehr bedeckte, in eine chirurgische Klinik aufgenommen werden mußte. Auch bezüglich seiner Person verlautet, daß er am 26. Febr. verhandlungsfähig sein wird.

In eigentlicher Haft befinden sich von den zehn Angeklagten nur mehr Hitler, Dr. Weber, Hauptmann Röhmer und Leutnant Prückner, also die Führer der Kampfbünde. Die von den Verteidigern eingelegte Haftbeschwerde ist übrigens wegen Verdunklungsfahr abgelehnt worden.

Konflikt im amerikanischen Senat.

Der Petroleumskandal.

Washington, 15. Febr. Die Senatskommission, die den Petroleumskandal untersucht, hat dem Präsidenten Coolidge mitgeteilt, daß sie der Ernennung von Strawn und Pomerene zu Ratgebern der Regierung betreffs der Petroleumkonzessionen nicht zustimmen könne. Coolidge hat deshalb die Ernennung von Strawn zurückgezogen, aber nicht die von Pomerene, da für die Nichteignung des letzteren keine ausreichenden Gründe angegeben worden seien.

In dem Augenblick, in dem es klar wurde, daß die Petroleumangelegenheit eine für die republikanische Partei verhängnisvolle Wendung nehmen werde, griff Präsident Coolidge durch die Ernennung von zwei Politikern, die ihn in dieser Angelegenheit beraten sollten, in den Gang der Ereignisse ein. Er ernannte zunächst den Republikaner H. Strawn und den Demokraten Th. W. Gregory, den Justizminister im Kabinett Wilson, zu seinen Beratern, die auch Vollmacht erhalten sollten, im Namen der Regierung gerichtliche Schritte gegen etwaige Schuldige einzuleiten. Der von Coolidge proklamierte Zweck dieser Ernennung war, „die peinliche Angelegenheit aus dem Bereich der Politik zu entfernen“. Inzwischen hatte es sich herausgestellt, daß auch Gregory zu denjenigen Persönlichkeiten gehörte, die mit den Petroleum-Interessenten in nicht einwandfreien geschäftlichen Beziehungen gestanden hatten. Coolidge ließ daher Gregory fallen und ernannte an seiner Stelle den früheren Senator Allee Pomerene, einen Demokraten. Die Vorgänge, die sich seither im Senat abgespielt haben, zeigen jedoch, daß die Absicht Coolidges, das politische Moment aus dem Petroleumskandal auszuschalten, sich nicht verwirklicht hat. Die demokratischen Senatoren sind keineswegs gewillt, den sehr erheblichen parteipolitischen Vor-
teil, der ihrer Partei aus der Angelegenheit erwachsen ist, ohne weiteres aus der Hand zu geben. Sie haben daher, wie aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich, viele zweifelhafte Spezialkommit-

mit der Begründung gefordert, daß sie sich für die ihnen zugewiesene Aufgabe nicht eignen. Coolidge hat es für taktisch richtig gehalten, den Republikaner zu opfern und den Demokraten beizubehalten. Es ist inoffiziell sehr zweifelhaft, ob es ihm dadurch gelingen wird, die Demokraten zu bezaubern. Der Kampf, den die Demokraten im Senat mit Unterstützung der unabhängigen Republikaner gegen das republikanische Regime des Präsidenten führen, ist schon zu weit vorgeschritten, als daß ein Rückzug von Seiten Coolidges oder auch selbst ein Kompromiß heute noch möglich wäre. Dagegen rückt die Möglichkeit eines Konflikts zwischen dem Präsidenten einerseits und den vereinigten Demokraten und Progressisten andererseits jetzt in den Vordergrund; er dürfte sich durch die Weigerung Coolidges, den Marineminister Denby zu entlassen, noch verschärfen.

Herford und Minden-Ravensberg

Überall, soweit die Welt reicht, gibt's Holzwege, und gibt's Menschen, die darauf wandeln.

16. Februar.

h. Kein Pfalztag in Herford? Für morgen sind von der Reichsregierung für ganz Deutschland Massentendungen empfohlen, die verbunden sein sollten mit einer allgemeinen Volksspende für unsere Brüder in der Pfalz, welche von den Verbrecherbanden der Separatisten unerhört terrorisiert werden. Inzwischen hat die Bevölkerung der Pfalz zur Selbsthilfe gegriffen und das Gefindel mit der Waffe aus dem Lande getrieben. Ist damit der Grund weggefallen, der Pfälzer in einer besonderen Kundgebung dankbar zu gedenken? Doch wohl nicht. Hoffen wir, daß Herford diese Kundgebung an einem späteren Tage nachholt.

wtb. Sammlungen für die Pfalz auch am 2. März. Der Arbeitsausschuß für den Pfalz- und Rheintag gibt bekannt: Der preussische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat genehmigt, daß nicht nur am 17. Februar, sondern auch am 2. März 1924 in Verbindung mit den unter der Bezeichnung „Pfalz- und Rheintag“ geplanten Volkssammlungen öffentliche Sammlungen zugunsten der von der separatistischen Herrschaft betroffenen Teile des besetzten Gebietes veranstaltet werden. Bei Sammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist durch die lokalen Ausschüsse das Einverständnis der Ortspolizeibehörde einzuholen.

— Das „Leben im Bild“, unsere wöchentliche Kupferstichdruck-Beilage erscheint heute als Pfalz-Sondernummer und liegt der gesamten Auflage bei.

p. Ein unbekannter Scherzschwindler. Ein angeblicher Kaufmann Weinberg aus Düsseldorf, der — wie er sagte — in Esthwaren reiste, kaufte in einem hiesigen Geschäft im Gehrenberg zwei Hemden mit grünen und lila Streifen und bezahlte sie mit einem Scheck über 300 Rentenmark, ausgestellt auf die Kommerz- und Privatbank, Filiale Kassel. Später stellte sich heraus, daß das Geschäft einem Schwindler in die Hände gefallen war. Der Gauner wird wie folgt beschrieben: zirka 25 Jahre alt, bartlos, gesundes Aussehen, trägt dunkelbraunen Ueberzieher, farbige Oberhemd mit passendem Kragen, der Streifen war breit, mehrfarbig gelb und rot, weichen dunklen Hitzhut. Er zeigte ein sicheres Auftreten und sprach rheinischen Dialekt. Wie bereits festgestellt, handelt es sich um einen gefährlichen Scherzschwindler, der schon in Kassel auf die Namen Karl Langenberg, Hans Bender und Franz Vicker Scherzschwindelern begangen hat. Das von dem Betrüger benutzte Scherzschwindler-Kommerz- und Privatbank, Filiale Kassel, hat die Nummern 106 651—75.

h. Wilde Tiere im Film. Das Lichtspielhaus „Wittkind“ hat augenblicklich wieder etwas ganz Sensationelles, einen Film mit Wölfen, Tigern und anderen wilden Tieren des tiefsten Urwaldes, „Die Tochter der Löwengöttin“. Das Thema ist zweifellos interessant, besonders heute, da noch in frischer Erinnerung steht, welche ein Unglück kürzlich ein wildgeordneter Löwe bei einer Filmaufnahme in Rom angerichtet hat. „Die Tochter der Löwengöttin“ spielt im wilden Süden Ägyptens und hat eine Handlung so schaurig-schön, so voll atemberaubender Spannung, daß einen das Grauen überkommt. In dunkler Nacht im verschlungenen Strauchwerk der Dschungel kämpfen verzweifelte Menschen mit grüllenden Bestien, da flackern die Lagerfeuer fanatischer Eingeborener, die ein weißes Mädchen raubten, im hellen Mondlicht ziehen Karawanen ihres Wegs, kurz Schrecken und Wildheit vereinigen sich hier zu prächtiger Gestaltung. Wer etwas Nervenkostel braucht, der sehe sich diesen Film an.

h. Unterschupf im Bahnwärterhäuschen. In einem unbefestigten Wärterhäuschen auf dem hiesigen Bahnhof trafen eine Polizeistreife bei Nacht acht Männer und eine Frau an. Die nächtlichen Gestalten wurden wegen dringenden Verdachts der gewerbsmäßigen Unzucht und der Landstreicherei festgenommen.

h. Ein Unfall im Zirkus. Am Donnerstagabend fiel bei einer Vorstellung des Zirkus Althoff im Schützenhofsaal ein Stück der eisernen Verankerung an den Verbindungsträgern der Saaldecke plötzlich herab und traf einen Artisten am Kopf. Der Betroffene trug eine ziemlich erhebliche Verletzung davon, die ihm durch einen Unfallsprossen der freiwilligen Sanitätskolonne verbunden werden mußte. Wie sich die Verletzung so plötzlich gelöst hat, bleibt rätselhaft, jedenfalls ist sie schon längere Zeit locker gewesen. Das Publikum merkte von dem Unfall nichts, da sich der Artist, der in der Rolle eines Clowns auftrat, beherrschte und aus der Mache ging.

— Zum Streik in Hoffmanns Stärkefabriken A.-G., der nun seit zwei Wochen anhält und auch hier nicht ganz ohne Einwirkung geblieben ist, veröffentlicht heute die bestreikte Firma eine Erklärung über den Ausbruch des Ausstandes, die wir den interessierten Kreisen zur besonderen Beachtung empfehlen.

h. Taschendiebstähle auf dem Bahnsteig. Vorestern wurden auf dem Bahnsteig 2 (Richtung Salzuflen) des hiesigen Bahnhofes zwei Frauen Opfer von Taschendieben, die

im Gedränge der Reisenden aus den Handtaschen der Frauen die Geldbörsen stahlen. Beide Taschchen waren aus schwarzem Leder, das eine enthielt nur eine Rentenmark, das andere dagegen 170 M., größtenteils in Rentenmarkscheinen.

— Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Eine sehr erfreuliche Mitteilung liegt vor für alle, die ihr Glück erproben wollen. Die alte Fünf-Klassen-Lotterie ist wieder da mit 102 000 nur wertbeständigen Gewinnen! Der jetzigen Wirtschaftslage ist dadurch Rechnung getragen, daß die Einsatze gegen 1914 fast um die Hälfte herabgesetzt sind trotz der hohen Gewinn-Möglichkeiten. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

h. Umfangreiche Beteiligung an Fahrraddiebstählen. Nach der Beschlagnahme des Diebeslagers von Fahrradteilen, über die wir unlängst berichteten, stellte sich heraus, daß die beiden Arbeiter nicht allein die Diebstähle ausgeführt haben, sondern daß eine ganze Reihe Herforder und auch Bielefelder in die unredliche Sache verwickelt ist. Sie sind alle von der Polizei hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Die wertvollen Fahrradteile sind in Bielefeld bei Dürkopff, Göttrich und auch in den Homann-Werken gestohlen.

h. Späte Enttarnung einer Diebin. Eine Ehefrau aus der Gredenstraße konnte jetzt eines Diebstahls von zwei weißen Kissenbezügen überführt werden und wurde bei der Polizei angezeigt. Das Vergehen liegt schon über anderthalb Jahre zurück, es wurde im Juli 1922 ausgeführt.

h. Gestohlener Handwagen. Einer Frau von der Wismarstraße ist ihr Handwagen, ein kleiner Leiterwagen nach seiner Bauart, gestohlen worden. Der Wagen hatte ein starkes Untergerüst und an der Vorderachse zwei neue Räder.

— Wohltätigkeitsveranstaltung der Turngemeinde. Am Sonntag, den 24. Februar, findet auf dem Schützenberge eine große Wohltätigkeitsveranstaltung statt, zu der als Mitwirkende das gesamte städtische Orchester, der Quartett- und Lehrergesangsverein sowie der bekannte Rezitator Rich. Heibredner ihre Teilnahme zugesagt haben. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen werden turnerische Übungen und Vorführung von Pyramiden und Freilebungen durch die Riegen der Turngemeinde bilden. Wir weisen auf das Fest schon heute hin.

— Städtische Konzerte. Man schreibt uns: In den nun folgenden Konzerten kommen die drei großen Symphonien Beethovens zur Aufführung, am Dienstag, den 19. d. Mts., zunächst die 7. Symphonie. In dem Nachkonzert für Klavier, Flöte und Solovioline wirkt außer Frä. Sarata und Herrn Wurm (Flöte) der bekannte und ausgezeichnete Pianist Herr Wegel aus Bielefeld mit. Außer diesen Werken kommt noch ein Handel-Konzert zur Aufführung. Es sei ganz besonders auf diese nun folgenden Konzerte hingewiesen, da sie eine große Steigerung bedeuten. Um diese großen Symphonien Beethovens ausführen zu können, bedarf es größerer Mittel, auch sind mehr Proben mit den Mitwirkenden von außerhalb nötig. Nur wenn diesen Abenden ein großes Interesse entgegengebracht wird, sind sie in dieser Geschlossenheit durchzuführen, im andern Falle läßt sich der Beethoven-Schluss nicht zu Ende führen. Um die größeren Unkosten zu decken, und um vielen den Besuch zu ermöglichen, sind für die nächsten Konzerte aus Notwendigkeit die Preise gestaffelt. Es werden Karten auszugeben von 0,75, 1,00 und 1,50 M. Der Vorverkauf beginnt am Montag, den 17. Febr. Das Konzert wird nicht wiederholt.

— Stadttheater. Man schreibt uns: Auf die morgige Aufführung von Heinz Gerdons Schwanke „Sein Doppelgänger“ sei nochmals hingewiesen (Anfang 7½ Uhr). Durch Umstellung des Spielplans hat sich für Mittwoch, den 20. Februar, eine zweite Aufführung des beliebten Schwanke ermöglichen lassen, die gleichfalls außer Abonnement stattfinden wird.

Minden. Die Diamantene Hochzeit feierten Rentner R. Fleischer und Frau.

Senne I. Spitzhaken plünderten das der Anstalt Bethel gehörige Senneheim (Wandererhütte) aus, indem sie etwa 3½ qm Quadratmeter Bretter, die zur Herstellung von Schlafstellen zu rechtgeformt waren, einen Tisch, eine Bank, einen Eimer und je zwanzig Trinkbecher und Zirkel stahlen. Einige Tage später wurden aus der Außenwand der Hütte insgesamt acht je drei Meter lange Bretter gerissen und fortgeschafft.

Senne II. Aus dem zur Anstalt Bethel gehörigen Hause Ophra stahlen nachts Diebe zwei Schweine, welche sie zuvor an Ort und Stelle abgetötet hatten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Waldenburg. Wie der Hypothekengläubiger-Schutzverband mitteilt, hat die Waldenburger Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die Papiermarkenleihen bei der städtischen Sparkasse entsprechend der Geldentwertung aufzumerken. Der Magistrat erklärte, er glaube dadurch einer Ehrenpflicht der Stadt nachkommen zu müssen.

Albed. Der Lübecker Fischdampfer „Schuttrup“ ist an der Südküste Islands in schwerem Sturm gestrandet. Die Besatzung von 12 Mann konnte gerettet werden.

Hannau. Den Teilnehmer an einem in Berlin verübten Mord hat die Hanauer Kriminalpolizei jetzt festgenommen. Im vorigen Jahre war eine Frau Pauline Pappe in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Als Täter kamen die beiden Stieföhne der Ermordeten, der neunzehnjährige Schlosserlehrling Max Pappe und der Tazepierlehrling Gustav Pappe in Frage, die nach verübter Tat die Wohnung nach Geld und Schmuckstücken durchwühlte und verschiedene Gegenstände mitgenommen hatten. Der Schlosserlehrling Max Pappe wurde nun bei einer Revision der Hanauer Nebenakzentrale festgenommen. Er hat sich vor zwei Wochen in Bad Homburg von seinem flüchtigen Bruder getrennt. Dieser führt, wie der Festgenommene, den falschen Namen Wödel.

Wien. Wie die Wälder melden, haben die Wiener Universitätsprofessoren Mayer und Karl Pribram das Medium Rudi Schneider als Schwindler entlarvt, indem sie die von ihm vorgeführten Erscheinungen nachzuahmen vermochten.

Wien. Bei einer Verhandlung vor dem Wiener Invalidenentschädigungsgericht ereignete sich ein tragischer Selbstmord. Der 63-jährige Landsturmhauptmann Adolf Adam, der den Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hat und sich zuletzt als Vertragsangehänger bei der Bezirkshauptmannschaft Spittal an der Drau fortbrachte, hatte wegen Verfürgung seiner Invalidenrente geklagt. Nach Verfindung des abweisenden Urteils zog er eine Pistole aus der Tasche und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe. Adam, der im Kriege einen Sohn verloren hatte, ist bald nach seiner Überführung ins Krankenhaus seiner tödlichen Verletzung erlegen.

Paris. Nach einer Meldung aus Vancouver ist eine Brücke über den Fraserfluß in dem Augenblick eingestürzt, in dem ein Zug über die Brücke fuhr. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden zertrümmert, drei Eisenbahnangestellte und fünfzehn Reisende wurden verletzt.

Der Bodensee als Riesentalperre.

Für den weiteren Ausbau des Oberberns zwischen Konstanz und Basel wird nichts weniger erwogen, als den Bodensee zu einer Talperre zu gestalten. Der Plan ist von ernsthaftem Interesse und technisch leicht ausführbar. Durch Staung des Bodenseewassers würde der Konstanzer Niedrigwasserstand von 3 auf 4,8 Meter gehoben. Dadurch würde die Wasserführung des Oberberns um das Dreifache vermehrt werden. Im ganzen würde der Bodensee als Staumauer eine Milliarde Kubikmeter fassen und die größte Talperre Europas darstellen, d. h. fünfmal größer sein als der Staumauer am Ebersee.

Der Schatz des Schlosses Montichiari.

Der Tod des Grafen Gaetano Bonoris, der im vorigen Monat in seinem Schloß Montichiari starb, beschlagnahmt die Wälder von Mantua und Brescia mit Rücksicht auf den fabelhaften hinterlassenen Reichtum des Verstorbenen.

Schon vor einem Jahre hatte der Graf einer Stiftung zum Schutze verlassener Kinder 10 Millionen Lire vermacht. Der Testamentsvollstrecker teilte vor der Aufnahme des Inventars mit, daß der Verstorbene Wertgegenstände in einem Kassenkranz eingeschlossen verwahrt, der in einem entlegenen Räume, hinter der Kapelle, in jenem Teil des Schlosses stand, zu dem niemals jemand zugelassen wurde, und dessen Schlüssel der Graf nicht aus den Händen gab. Nachdem der Kassenkranz mit vieler Mühe geöffnet war, wurden zunächst einige Schachteln mit Flintenartikeln vorgefunden. Als man diese entfernt hatte, fand man in vollkommener Ordnung Rollen von je hundert Goldstücken. Alle Schachteln waren mit solchen Goldstücken aus allen Ländern gefüllt. Da es zu unständlich war, ein genaues Inventar aufzunehmen, entschloß man sich, das Gold zu wiegen, und stellte etwa 35 Kilogramm Gewicht fest. Außerdem enthielt der Kassenkranz eine Menge Schmuckgegenstände, Brillanten in Platin gefaßt, prächtige Solitare, Armbänder jeder Art und schließlich die herrliche Perlenkette, mit einem Schloß aus reinen Brillanten. Neben diesen Juwelen fand sich eine große Anzahl Wertpapiere, darunter manche Stücke von 50 000 Lire.

Die Inventarisierungsarbeiten im Schloß haben erst begonnen und man hofft noch mehr verborgene Schätze zu entdecken. Die Phantasie des Volkes spricht besonders von versteckten Schätzen im Schlafgemach des Grafen. Man vermutet, daß auch im Palazzo der via Cavours in Mantua, in dem der Graf wohnte, Millionenwerte zu finden sind. Graf Bonoris hatte außer zahlreichen anderen Besitzungen eine solche am Gardasee in der Gemeinde St. Zeno. Nach den testamentarischen Bestimmungen des Verstorbenen ist zum Universalerben der Hinterlassenschaft die apostolische Kongregation von Brescia eingesetzt. Als Legat erhält der dritte Sohn des Grafen, Francesco Bonoris, das Schloß Montichiari mit allem, was sich darin befindet, jedoch mit dem Vorbehalt, irgend etwas zu zerbieren, widrigenfalls das Schloß der Gemeinde Montichiari zufällt.

Wirtschaftsleben

Dollar = 4,2 Billionen.

Berlin, 15. Febr. Am Devisenmarkt setzte sich die Entspannung weiter fort. Die Zuteilungen konnten heute durchweg wieder erhöht werden, und zwar entfallen heute auf die Hauptdevisen Holland, London und New York je 4, Stockholm, Italien, Paris und Prag je 5, Brüssel, Christiania, Kopenhagen und Spanien je 10 Proz., Wien 20 Proz. Von den Nebenvaluten wurden einige im Laufe verändert, und zwar durchweg mit festerer Tendenz, da die Mark im Auslande etwas schwächer liegt.

Berliner Börse vom 15. Februar.

An der Effektenbörse war die Gesamthaltung im großen und ganzen wieder uneinheitlich. Im allgemeinen setzte sich die Verkaufsneigung, die sich in der Tendenz der gestrigen Nachbörse bereits ausgedrückt hatte, weiter fort. Die Regierungserlasse über die Hypothekenaufwertung usw. konnten an der Börse noch keine nennenswerte Wirkung erzeugen. Ebenfalls machte die neue Börsensteuer irgendwelchen nachhaltigen Eindruck. Was der Entwicklung des Effektenmarktes ein besonderes Kennzeichen gab, war die etwas abgeschwächte Haltung der Mark im Auslande, die zur Folge hatte, daß in fast sämtlichen Valutapapieren lebhafteste Kaufkraft sich entwickelte, die die Kurse für diese Werte teilweise stark nach oben trieb.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 15. Febr. Die Lage des Produktenmarktes war heute im Durchschnitt etwas fester; das Angebot der Provinz blieb auf der ganzen Linie gering. Vielleicht machte der scharfe Frost, gegen den die Felder jedenfalls nur eine sehr schwache Schneedecke haben, die Erzeuger zurückhaltend. Weizen von Mühlen gefragt. Preis-lage behauptet. Mehlgeschäft still, aber in der Tendenz eher fester. Für Roggen zeigten die Mühlen in Sachsen und Niederschlesien Interesse. Ebenso herrschte von den sonstigen Provinzmüllern und auch seitens hiesiger Müller etwas mehr Nachfrage. Gerste wenig verändert. Hafer ist stellenweise gesucht und eher höher bezahlt. Hülsenfrüchte stärker angeboten und schwerer veräußert. Es notierten in Goldmark für 1 Zt. bei Getreide, für 1 Dg. bei Mehl, Hülsenfrüchten und Futtermitteln: Weizen märk. 160—164, Roggen märk. 130—135, pomm. 126—130, westpr. 128, meck. 128 bis 130, Braugerste 152—161, Futtergerste 137—143, Hafer märk. 103—109, pomm. 100—105, Weizenmehl 25—27, Roggenmehl 21,50 bis 23,75, Weizenkleie 7,80, Roggenkleie 6,40—6,50, Leinöl 415 bis 435, Raps 285—290, Vitorienbohnen 25—26, kleine Speierbohnen 18—19, Futtererbsen 12—14, Pelusiten 12—14, Ackerbohnen 12 bis 14, Wicken 19—15, Lupinen blaue 14—14,50, gelbe 15—16.

Verblüffend einfach

Ist es, Kleider, Blusen, Gardinen usw. mit den weltberühmten echten Seimann's Farben, Marke Fuchstopf im Stern, in den prachtvollsten Farbtönen selbst zu färben.

Seimann's Farbe spart den Färber.

Seraballa 14-14,50, Rapsfuchen 10-10,40, Feinfuchen 21-22, Erdenschnitzel 7,80-7,90, Zuckerschnitzel 15,50-16, Dorfmeleasse 7,60, Kartoffelflocken 16.

Sport

Das letzte Meisterschaftsspiel der SU. 08.

Als letzten Gegner in der diesjährigen Meisterschaftsrunde hat die SU. 08 den Osnabrücker Verein Spiel und Sport. Erstmalig trafen sich die beiden Mannschaften im vorigen Herbst in Osnabrück, nachdem infolge der durch die Ruhrbesehung hervorgerufenen Trennung des westfälischen Gauess Spiel und Sport zur Ortsgruppe der westfälischen Gauliga geschlagen wurde. Das Spiel endete 2:0 zu Ungunsten der SU. Die Gäste verfügten über eine äußerst starke Hintermannschaft, namentlich die Verteidigung ist ein schwer zu nehmendes Hindernis. Diefelbe spielte bereits in Herford im Herbst 1922 anlässlich des Spieles Nordkreis gegen Ostkreis. — Der SU-Sturm wird sich morgen unbedingt auf eine Aufgabe besinnen müssen, wenn er gegen die alte Osnabrücker Klasse gut abschneiden will. Namentlich dem Mittelfürmer ist Platzhaken und entschlossener Durchbruch vor dem Tore zu empfehlen. Schneller Start ist den Halbfürmern anzuraten ebenso Zielschuss. Anstoß ist um 2½ Uhr. — Vormittags spielt die Sa der SU. gegen Wittekind Enger 2. — h. —

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kühle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Verweigerung oder Streik hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen

der Gewerbetreibenden am 10. Februar 1924.

Alle Gewerbetreibenden (physische Personen und Gewerbsgesellschaften), die monatliche Umsatzsteuervorauszahlungen zu entrichten haben, sowie diejenigen Gewerbetreibenden, die 1922 zwar einen steuerpflichtigen Umsatz von weniger als 1,5 Millionen Mark unter Einbeziehung der umsatzsteuerfreien Geschäfte aber einen Umsatz von 1,5 Millionen Mark hatten, haben monatliche Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer zu zahlen. Bis zum 20. Februar 1924 ist die Umsatzsteuer auf die Umsätze des Monats Januar voranzuzahlen. Für die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen ist ebenfalls von dem im Monat Januar erzielten Umsatz (Betriebsvermögen) auszugehen, denen noch hinzuzurechnen sind die Entgelte für die umsatzsteuerfreien Geschäfte (§§ 2 und 7 des Umsatzsteuergesetzes) und die Zinsen aus sonstigen Bezügen, Forderungen und Wertpapieren, die zum gewerblichen Betriebsvermögen gehören. Davon dürfen — aber nur für Einkommen- und Körperschaftsteuer, nicht für die Umsatzsteuer — abgezogen

werden die im Monat Januar gezahlten Löhne und Gehälter, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen worden sind. Von dem danach verbleibenden Betrage sind 2 Proz. aus Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung zu entrichten. Gewerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften a. A., Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.) haben mindestens ½ v. T. ihres Vermögens vom 31. Dezember 1923 als Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung zu entrichten, wenn dieser Betrag größer ist als der von den Betriebsvermögen zu entrichtende Vorauszahlungsbetrag.

Zur besseren Anpassung an das mutmaßliche Einkommen hat der Reichsfinanzminister im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister für die verschiedenen Erwerbszweige eine Reihe von Bestimmungen erlassen, von denen die wichtigsten folgende sind:

Industrie. Industrielle Gewerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften usw.) können anstatt von den Betriebsvermögen auszugehen und davon 2 Proz. zu zahlen, monatlich 1 v. T. ihres Vermögens entrichten. Entscheiden sie sich für diesen Weg, so bleiben sie für die Folgezeit daran gebunden. Ein Wechsel dertat, daß einmal die Betriebsvermögen und dann wieder das Vermögen zugrunde gelegt wird, ist nicht zulässig. Für die Vorauszahlung am 10. Februar können diesen Weg allerdings nur diejenigen Gewerbsgesellschaften beschreiten, bei denen sich das Vermögen nach der Summe der Kurswerte (31. Dezember 1923) schon jetzt ermitteln läßt, im wesentlichen solche Gesellschaften, für deren Anteil Kurse entweder amtlich an der Börse notiert oder freiverkehrsfähig im Handelsteil der Zeitungen veröffentlicht werden. Dabei sind, sofern nicht im einzelnen höhere Verkaufswerte in Frage kommen, Vorkaufaktien, Schlußaktien, Vorzugsaktien und Genussscheine mit 10 Proz. des Kurs- oder Verkaufswertes der gewöhnlichen Stammaktien, multipliziert mit dem Vielfachen des Stimmrechts, zu bewerten, das die Vorzugsaktien den Stammaktien gegenüber besitzen. Beispiel: Hat eine Gesellschaft 50 Millionen Mark nom. Stammaktien (Kurswert am 31. Dezember 1923 = 50) und hat sie außerdem 5 Millionen Vorzugsaktien mit zehn-fachem Stimmrecht ausgeben, so ist das Vermögen mit 25 + 25 = 27,5 Millionen Mark zu bewerten. 1 v. T. wäre also 27 500 Mk., die am 10. Februar zu zahlen wären. Im übrigen beträgt für die Industriebetriebe die Vorauszahlung grundsätzlich 2 Proz. von den Betriebsvermögen abzüglich Löhne und Gehälter.

Bankgeschäfte. Banken und Bankiers dürfen anstelle der Vorauszahlungen nach den Betriebsvermögen monatlich 1,25 v. T. ihres Vermögens vom 31. Dezember 1923 zahlen. Soweit es sich um in die Form von Gewerbsgesellschaften gekleidete Banken handelt, erfolgt auch hier wieder die Bewertung des Vermögens nach der Summe der Aktienkurse.

Großhandel. Für den Großhandel gelten ermäßigte Sätze, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß Lohn- und Gehaltsaufwendungen von den Betriebsvermögen nicht in Abzug gebracht werden. Der Binnengroßhandel zahlt grundsätzlich 1 Proz. Bei einer Reihe von Artikeln gelten weiter ermäßigte Sätze.

Der Einfuhrhandel zahlt grundsätzlich die Sätze des Binnengroßhandels, nur für die Umsätze von Gegenständen der in den Freisteifen 1a und 1b (§ 11 A 2, 3 der Umsatzsteuervorauszahlungsbestimmungen) bezeichneten Art gilt der Satz 1 v. T. Der Satz von ½ v. T. gilt für Transitgeschäfte, das Umschlaggeschäft und für die Einfuhr von Rohbaumwolle und Rohjute.

Keine Ausfuhrhändler entrichten 4 v. T., sofern nicht für einzelne Gegenstände des Binnengroßhandels niedrigere Sätze gelten. Handelt ein Steuerpflichtiger mit Gegenständen, für die verschiedene Sätze vorgegeben sind, so gilt grundsätzlich der höchste Satz, es sei denn, daß er in seiner Buchführung die verschiedenen Arten seiner Geschäfte so ausweist, daß eine Nachprüfung für das Finanzamt jederzeit möglich ist.

Einzelhandel. Im Einzelhandel beträgt der Satz bei reinem Lebensmittelhandel 0,7 Proz., im übrigen 1,2 Proz., im Gemischtwarenhandel (wozu nicht die Warenhäuser gehören) 0,95 Proz. Gastwirte sind berechtigt, außer den Lohn- und Gehaltsaufwendungen auch die gemeindliche Fremden- und Beherbergungssteuer abzuziehen.

Hat der monatliche Verbrauch mehr als 700 Mark betragen, und ist der bei Zugrundelegung des Verbrauchs sich ergebende Vorauszahlungsbetrag um mehr als 25 Proz. höher als der von den Betriebsvermögen errechnete Steuerbetrag, so muß der Verbrauch zugrunde gelegt werden; wobei von den ersten 700 Mark monatlich 10 v. T., von den weiteren Beträgen 20 v. T. zu zahlen sind.

Unter bestimmten Voraussetzungen können die Finanzämter die Vorauszahlungen auch auf der Grundlage der auf Gold umgerechneten Einkommen der Jahre 1920 und 1921 festlegen.

Die Zahlungen sind an die für die Einkommen- und Körperschaftsteuer zuständige Kasse (Hebestelle) zu entrichten. Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften haben die auf jeden einzelnen Gesellschafter oder Kommanditisten entfallende Einkommensteuervorauszahlung an die für ihn zuständige Einkommensteuerhebestelle zu leisten.

Die Durchführungsbestimmungen konnten nicht früher herausgegeben werden, da die Verhandlungen auf Grund des Art. 1 § 5 der zweiten Steuernotverordnung erst jetzt abgeschlossen sind. Es wird aber darauf hingewiesen, daß nach Art. 18 eine Schonfrist von einer Woche besteht. Wer also bis zum Montag, den 18. Februar 1924 keine Vorauszahlungen entrichtet, ist von Zuschlägen befreit.

Finanzamt Herford.
J. D. gez. Zapf.

Beschwerden

Über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unserer Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle: Rennstraße 29/31 (Fernspr. 88) zu richten. Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Café Germania.

Sonnabend und Sonntag:

2

grosse Operetten- und Schlagerabende
u. a. Die neueste Operette
„Dolly“
welche täglich mit grossem Erfolge in Berlin
gegeben wird.
Dazu der neue grosse Radio-Schlager:
„Bubi, ich habe eine
Radiostation“.
Musik. Leitung: Karl Kiees.

Verein der Kunstfreunde.

Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums

Vortrag

(auch für Nichtmitglieder)

Herr Dr. G. Groß, Halle a. S.: Die Mode in der
Literatur.
Karten zum Preise von Mk. 1.— (Schülerkarten
0,50 Mk.) in den vier Buchhandlungen.

Wertbeständige Spareinlagen

nehmen wir bis auf weiteres auf
Antrag an. Ein- und Rückzahlung
auf Grundlage des Berliner Dollar-
Mittelkurses. Nähere Bedingungen
können eingesehen werden bei

Kreis-Sparkasse Herford und Nebenstellen.

Metalldrakt-
Halbwatt-
Kohlesaden-
Lampen
zu konkurrenzlos günstigen Preisen
sofort lieferbar. Vertreter gesucht.
Hago Löwenberg, Hannover 145a
Glühlampen-Verhandlung
Postleitzahl 310.

Chaiselongue- und Sofa-Beschlag

in erstklassiger Ausführung liefern zu konkurrenzlos billigen Preisen
Stanzwerk G. m. b. H., Wetter (Ruhr).

Näh- und Zuschneide-Kursus!

Am 27. d. Mts. beginnt ein

Nachmittags- und Abend-Nähkursus
für alle Damen-Garderobe.

Anmeldungen bei

2. Buchhof, Kirchensgarten 5 (Ruhmerstraße).

Seit 1836
KLAVIERBAU

Th. MANN & Co.
BIELEFELD

Junger Lagerkommiss

per bald gesucht. B-vorzugs werden
solche, die in gutem Manufaktur-Detail-
geschäft gelernt haben.

Bei zufriedenstellenden Leistungen
wird Dauerstellung und gute Bezahlung
zusichert.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen er-
beten an

G. Brüder No te Köln,
Schirm- und Stockfabrik,
gegründet 1865.

Öffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Einzahlungen für die
Kirchensteuer für 1923 (20 Goldpfennig für
je 1000 M. Einkommensteuer 1923) sind binnen
8 Tagen an die Finanzkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Beitreibung
im Verwaltungszwangverfahren.

Die Finanzkasse hat folgende Bankverbindungen:

Reichsbankkonto,
Kreissparkasse Herford Konto Nr. 325,
Landbank Herford Konto Nr. 1014,

Postsparkasse Hannover Konto Nr. 45 762.
Bei Ueberweisung der Beträge auf eins der
vorgenannten Konten ist unbedingt Anweisung
erforderlich, daß es sich um Kirchensteuern
handelt.

Herford, den 15. Februar 1924.

Finanzkasse Herford.

Kammerjäger Waterbör

ist hier!

Wer sein Angezieser, Katten und Mäuse unter
Garantie los sein will, schreibe sofort an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung. Meldungen werden sofort ent-
gegengenommen.
Beste Gelegenheit für Brutvernichtung!
3 gleiche Wasserwanzen!

Lehrling

mit guter Schulbildung,
Sohn achtbarer Eltern,
g. sucht
Wwe. Weinberg,
Baderstr. 26/28

Lehrling

an die n. sucht.
Markt-Drogerie
Hoford

Tischler- Lehrlinge

Wir stellen an Ostein
noch et lje
S. Rottmann Söhne.

Lehrling.

Sache zu Ostein einen
Lehrling.
Karl Petering,
Kaiserstr. 17.

Sache dauernd tüchtige
Schneidergehilfen
r. f. st. an lje. Maria b. H.
Zuchtspezialhaus L. h. macher
Poststr. 33
Herf. 971.

Sache zu Ostein einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Sohn achtbarer Eltern,
Sporthaus Lehmann
Herf. 971.

El lje g. lje, junge
Kartonnagen-
Arbeiterinnen
1. lje g. lje
ad. f. n. lje n. lje in.
Kartonnagen abt.

Sache zu Ostein einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Sohn achtbarer Eltern,
Sporthaus Lehmann
Herf. 971.

El lje g. lje, junge
Kartonnagen-
Arbeiterinnen
1. lje g. lje
ad. f. n. lje n. lje in.
Kartonnagen abt.

Sache zu Ostein einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Sohn achtbarer Eltern,
Sporthaus Lehmann
Herf. 971.

Sache zu Ostein einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Sohn achtbarer Eltern,
Sporthaus Lehmann
Herf. 971.

Wohnungs- tausch!

4 Zimmerwohnung
gegen freundliche

3 Zimmerwohnung
zu tauschen ges. d.

Rich. zu tauchen unter 851 in
der Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Wohnung

in mindestens 3 Zimmern
in der inneren Stadt gegen
eine 2 Zimmern-Wohnung
in der Silb. rg. el.

Je r. lje lje und gute Ver-
gütung. Angebote an
Gustav Tiekötter,
Herf. 971.

Sache für m. lje n. Ge-
schäftsleiter zum 1. 4. 24
in gutes möbl. 3 Zimmer
at. d. oha. Pension, geg.
ante 5000 g.

Zuchtspezialhaus L. h. macher
Poststr. 33
Herf. 971.

Technikum Lemgo (Lippe)
höhere technische Lehr-
anstalt. Staatskommissar

An der
R. d. w. e. t. r. a. g.,
Bücherst. a. k.,
Alt. r. Markt,
Gehrenberg oder
Höckerstraße

Verkaufsbüro,
nach Möglichkeit Baden,
gegen hohe Miete zu sofort
oder später geant.

Angeb. unter 859 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schäferhund

ti. e. f. a. big, abba. den ge-
kommen. Gegen Entschädigung
der Unkosten abzugeben an
W. B. l. a. b. r. i. k.
Fr. Süker, Engestr.
Suche gleichzeitig w. scham,
bissigen Hofhund zu
kaufen.

Rollwagen

Tragkraft 30-35 Pfr. und
ein gebrauchter

Küchenschrank

wegen Platzmangels zu ver-
kaufen.

Salzfurterstr. 1.

Kräutergarten. sofort
unauffällig,
mild, unschädl. Juden und
fast alle Hausleib.

Drogerie J. f. m. m.,
Reinfr. 21. Auch Berfand.

Kleine Anzeigen

haben in der
Herf. der Zeitung
grosse Wirkung.

Tüchtige Stenotypistin

zum baldigen Antritt gesucht.

Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel
Elberfeld bei Herford.

Margarine- Niederlage

wird von einem strebsamen Kaufmann in einer
industriellen Stadt, der über eigene geeignete
tühle Lageräume und passendes Fuhrwerk verfügt,
zu übernehmen gesucht. Schriftliche Angebote unter
Nr. 820 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herford, 16. Febr. 1924.
Es hat Gott dem Almächtigen
gefallen, meinen lieben Mann,
unsern treuherzigen Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Onkel und
Schwager

Heinrich Kleinberg

im Alter von 60 Jahren zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Im Namen aller trauernden
Hinterbliebenen:

Henriette Kleinberg
verm. Delgels, geb. Barling.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 18. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr, vom
Traumhaus, Johannisstr. 36 aus, statt.

Konsum-Berein

Herford und Umgegend
G. m. b. H.

Am Sonntag, den 24. Februar 1924
vormittags 9 1/2 Uhr

findet im Lokale des Herrn Diebte „Rene
Welt“, Herford eine

Vertreter-Versammlung (General-Versammlung)

statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats
über das verfloßene Geschäftsjahr.
2. Aenderung des § 33 des Statuts.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.

Zu dieser Versammlung haben nur die
gewählten Vertreter Zutritt.

Der Aufsichtsrat:

J. A. G. Pehold.

Radio, du köstlichste der Gaben,
was nützt du denen, die
Amato noch nicht haben!

Radio- Amato

der beste Empfangs-Apparat
(Fabrikat Loos, Berlin).

Vorzügliche Aufnahmen der Radio-

Konzerte, Vorträge,

Tagesnachrichten

aus Berlin, London, Paris.

General-Vertretung:

Reheimer Metallindustrie

G. m. b. H., Reheim
Fernsprecher 16 und 500.

Untervertreter, die geeignete Vor-
führungsstücke zur Verfügung haben, an
allen Plätzen gesucht.

Wilhelmshöhe

Sonntag, den 17. Februar v. nachm. 4 Uhr ab

TANZ

1a. Streichmusik

Auf zum

Zirkus Althoff, Schützenhof!

Sonntag abend 7 1/2 Uhr

Riesenprogramm

mit

30 Nummern 30

Preise der Plätze: 95, 120, 200 und 250 Pfg.

Zahnpraxis Müller-Vorbeck Nachf.

Gehrenberg 3, im Schuhhaus Tack.

Stadttheater.

Sonntag, den 17. Februar,
abends 7 1/2 Uhr

Sein

Doppeltgänger

oder

„In Vertretung“

Schwanke in 3 Akten

von Fritz Gordon.

Mittwoch 20. Febr. 7 Uhr

ausser Abonnement:

Sein Doppeltgänger

oder

„In Vertretung“

Schwanke in 3 Akten von

Fritz Gordon.

Eisenmöbelfabrik, Suhl (Thür.)

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbetten

für Priv., Kat. 72 H. rei

Eisenmöbelfabrik, Suhl (Thür.)

Ein- und Zwei-Zimmer-
mit u. ohne Platte, nat-
ürlich in Zahnen lau-
schend ähnlich, Gaze-
Gebisse zum Essen u.
Sprechen vollkommen
geeignet. Umarmtun-
schlecht sitzt oder G-
bi-s, für guten Sitz
wird garantiert. Re-
paraturen schnellstens.
Zähne von 3 Mark an,
bei mehr wie 6 Zähnen
keine Plattenberechn.
Stützabn., Goldkronen
etc., keine Luxuspreise.
Plomben von 2 Mark an.
Zahnziehen, Reinigen
etc. Sorgfältigste Be-
handl. Mässigkeit. Bei
grösse an B. tragen
auf Wunsch Teilzahlung

Kassen Mitglieder

erhalten in jeder Nach-
zahlung g. g. e. dauer-
hafte Plomben

Brockmanns Berggarten

3 den Sonntag:

Tanz.

Original-Jazzband.

Honig

gar. rein la.

in Mengen von 1 1/2 - 9 Pfd.

versendet

Grossimkerei Ebersbach

i. Sa.

Gute

Krankenweine

empfehlen vorteilhaft die

Drogerie Reese,

Lübberath.



Buss's
Puddingpulver
mit **Vanille-Geschmack**
leicht gefärbt.
Alleinige Hersteller:
Hans Bulk & Co
Nährmittel- und
Schokoladen-Fabrik
Herford



Dürkopp-Nähmaschinen

für
Haushalt, Gewerbe und Industrie
in allen Ausführungen.

Nadeln, Ersatzteile, Reparaturen.

Verkaufsstelle:

Herford, Höckerstrasse 5.

Fernsprecher 1337.

Ratenzahlungen gestattet!

Besichtigung erbeten!

Meiner werten Kundschaft zur
Kenntnis, daß von heute ab mein
Geschäft wieder eröffnet ist.

Hug. König,

Cigarrengeschäft, Radewigerstr. 20.

Tüchtiger

Vertreter

für Herford und Umgegend (Stadt und
Land) gesucht, welcher bei Kolonialw.,
Gemüse- u. Feinkostgesch., Bäckereien,
Konditoreien, Keksfabriken, Metzgereien,
Wurst- u. Fleischw.-Fabriken gut ein-
geführt ist. Angebote mit Referenzen
unter Nr. 830 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Tüchtiger Polierer

auf schwarze Sachen eingearbeitet, wird ein-
gestellt von

Th. Mann & Co., Pianofabrik
Bielefeld.

Weinclubsaal

Sonntag, den 23. Februar 1924

KONZERT

Maria Lühl

unter Mitwirkung v. Teresa Sarata

am Klavier Th. Feige.

Werke von: Vivaldi, Bach, Gluck,

Beethoven, Schubert, Hugo Wolf usw.

Einlasskarten Mark 3.30 und 2.20 in den Buch-

handlungen von Menckhoff und Wolff.

Sonntag, den 17. Februar, nachm. 4 Uhr

Unterhaltungs-Konzert

auf dem Schützenberge. Der Magistrat.

X. städtisches

Volks-Symphoniekonzert

Dienstag, den 19. Februar, 8 Uhr, im Stadttheater.

Solist: Herr Wehler, Bielefeld.

Beethoven: 7. Sinfonie, Bachkonzert, Gändelkonzert.

Flügel: Heinrich a. d. Niederlage Kemp, Bielefeld.

Karten zu 0,75 Mk., 1,00 Mk. und 1,50 Mk.

ab Montag an der Theaterkasse.

Auf die Bekanntmachung betr. Abänderung der

Fluchtlinie der Engestr. vor der Wohnung Depper-

mann im Aushängelasten des Rathhauses wird hier-

mit hingewiesen.

Zur Steuer der Wahrheit!

Der deutsche Fabrikarbeiter-Verband veröffentlicht
im Volksblatt vom 14. 2. 24 eine „Erwidern auf die
Hoffmann-Angelegenheit“ in welcher — von sonstigen Un-
richtigkeiten abgesehen — an zwei irrigen und irre führen-
den Hauptthesen gegrißt wird, nämlich

- 1) daß Herr Dr. Sievert den am 1. 2. 24 ver-
fälschten Schiedsspruch sofort, also am 1. 2. 24
abgelehnt haben soll,
- 2) daß die Arbeitnehmerschaft den Spruch erst am
2. 2. abgelehnt habe.

Amüliches Protokoll und Zeugenaussagen be-
weisen demgegenüber, daß die Arbeitnehmerschaft den Spruch
sofort abgelehnt haben. Die Erklärung des Fabrik-
arbeiter-Verbandes, daß die Ablehnung durch die Belegschaft
erst am 2. 2. erfolgt ist, beweist klar und eindeutig,
daß die Arbeitervertreter eigenmächtig, ohne zuvor über-
haupt erst die Arbeiterschaft zu informieren und zu be-
fragen, den Spruch sofort nach Verkündung abgelehnt
haben.

Die Firma hat, nachdem ihr der unredtmäßige
Spruch aufgedrungen war, a. legen müssen und zwar
erst am 4. 2. 24.

Anderslautende Behauptungen sind ebenso unwahr
wie die Behauptung, daß von der Firma weitere Ver-
handlungen abgelehnt worden seien sollen.

Wahr ist vielmehr, daß ein Arbeitervertreter am
2. 2. der Firma nach Geschäftsfluß erklärt hat: „Ent-
weder wird sofort verhandelt oder es stehen alle Räder
still.“ Eine solche, den gesetzlich vorgeschriebenen Weg
verlassende und ernstlichen Verhandlungswillen nicht be-
stehende, wilde Drohung ist selbstverständlich zurückge-
wiesen, trotzdem aber immer wieder auf den gesetzlichen
Weg verwiesen worden. Die Arbeiterschaft hat sich also
durch ihre Vertreter für Vertragsbruch und absolut un-
redtmäßigen Streik erklärt und weiterhin sich damit,
ebenso wie ihre Führer, für den der Firma verursachten
Schaden erspäßt gemacht.

Bad Salz, den 15. Februar 1924.

Hoffmann's Stärfabrikanten
Altiengeellschaft.

23. (249.) Preuss. Südd. Staatl. Klassen-Lotterie.

Neuer Plan: 300.000 Lose mit 102.000 in 5 Klassen verteilten
Gewinnen und 1 Prämie im Gesamtbetrage von über
19 Millionen Rentenmark.

Gewinn-Gewinn im geringsten Fall: 1 Million Rentenmark.

1 Gewinn zu 5000 R.-M. 6 Gewinne zu je 10.000 R.-M.

1 Gewinn zu 8000 R.-M. 3 Gewinne zu je 7500 R.-M.

1 Gewinn zu 2000 R.-M. 10 Gewinne zu je 5000 R.-M.

1 Gewinn zu 15000 R.-M. 10 Gewinne zu je 2000 R.-M.

38 Gewinne zu 10000 R.-M. usw.

Ziehung 1. Klasse am 7. März 1924

Neue Losepreise: 1/4 1/2 1 2 4 8 16 32 64 128 256 512 1024 2048 4096 8192 16384 32768 65536 131072 262144 524288 1048576 2097152 4194304 8388608 16777216 33554432 67108864 134217728 268435456 536870912 1073741824 2147483648 4294967296 8589934592 17179869184 34359738368 68719476736 137438953472 274877906944 549755813888 1099511627776 2199023255552 4398046511104 8796093022208 17592186044416 35184372088832 70368744177664 140737488355328 281474976710656 562949953421312 1125899906842624 2251799813685248 4503599627370496 9007199254740992 18014398509481984 36028797018963968 72057594037927936 144115188075855872 288230376151711744 576460752303423488 1152921504606846976 2305843009213693952 4611686018427387904 9223372036854775808 18446744073709551616 36893488147419103232 73786976294838206464 147573952589676412928 295147905179352825856 590295810358705651712 1180591620717411303424 2361183241434822606848 4722366482869645213696 9444732965739290427392 18889465931478580854784 37778931862957161709568 75557863725914323419136 151115727451828646838272 302231454903657293676544 604462909807314587353088 1208925819614629174706176 2417851639229258349412352 4835703278458516698824704 9671406556917033397649408 19342813113834066795298816 38685626227668133590597632 77371252455336267181195264 154742504910672534362390528 309485009821345068724781056 618970019642690137449562112 1237940039285380274899124224 2475880078570760549798248448 4951760157141521099596496896 9903520314283042199192993792 19807040628566084398385987584 39614081257132168796771975168 79228162514264337593543950336 158456325028528675187087900672 316912650057057350374175801344 633825300114114700748351602688 1267650600228229401496703205376 2535301200456458802993406410752 5070602400912917605986812821504 10141204801825835211973625643008 20282409603651670423947251286016 40564819207303340847894502572032 81129638414606681695789005144064 162259276829213363391578010288128 324518553658426726783156020576256 649037107316853453566312041152512 1298074214633706907132624082305024 2596148429267413814265248164610048 5192296858534827628530496329220096 10384593717069655257060992658440192 20769187434139310514121985316880384 41538374868278621028243970633760768 83076749736557242056487941267521536 166153499473114484112975882535043072 332306998946228968225951765070086144 664613997892457936451903530140172288 1329227995784915872903807060280344576 2658455991569831745807614120560689152 5316911983139663491615228241121378304 10633823966279326983230456482242756608 21267647932558653966460912964485513216 42535295865117307932921825928971026432 85070591730234615865843651857942052864 170141183460469231731687303715884105728 340282366920938463463374607431768211456 680564733841876926926749214863536422912 1361129467683753853853498429727072845824 2722258935367507707706996859454145691648 5444517870735015415413993718908291383296 10889035741470030830827987437816582766592 21778071482940061661655974875633165533184 43556142965880123323311949751266331066368 87112285931760246646623899502532662132736 174224571863520493293247799005065324265472 348449143727040986586495598010130648530944 696898287454081973172991196020261297061888 1393796574908163946345982392040522594123776 2787593149816327892691964784081045188247552 5575186299632655785383929568162090376495104 11150372599265311570767859136324180752990208 22300745198530623141535718272648361505980416 44601490397061246283071436545296723011960832 89202980794122492566142873090593446023921664 178405961588244985132285746181186892047843328 356811923176489970264571492362373784095686656 713623846352979940529142984724747568191373312 1427247692705959881058285969449495136382746624 2854495385411919762116571938898990272765493248 5708990770823839524233143877797980545530986496 11417981541647679048466287755595961091061972992 22835963083295358096932575511191922182123945984 45671926166590716193865151022383844364247891968 91343852333181432387730302044767688728495783936 182687704666362864775460604089535377456991567872 365375409332725729550921208179070754913983135744 730750818665451459101842416358141509827966271488 1461501637330902918203684832716283019655932542976 2923003274661805836407369665432566039311865085952 5846006549323611672814739330865132078623730171904 11692013098647223345629478661730264157247460343808 23384026197294446691258957323460528314494920687616 46768052394588893382517914646921056628989841375232 93536104789177786765035829293842113257979682750464 187072209578355573530071658587684226515959365500928 374144419156711147060143317175368453031918731001856 748288838313422294120286634350736906063837462003712 1496577676626844588240573268701473812127674924007424 2993155353253689176481146537402947624255349848014848 5986310706507378352962293074805895248510699696029696 11972621413014756705924586149611790497021399392059392 23945242826029513411849172299223580994042798784118784 47890485652059026823698344598447161988085597568237568 95780971304118053647396689196894323976171195136475136 191561942608236107294793378393788647952342390272950272 383123885216472214589586756787577295904684780545900544 76624777043294442917917351357515459